

Ausgabe April 2006



Wir stellen vor ...

ADir. Karl Feichtinger

Regionaler Koordinator der Schielleitener für Steiermark



Jahrgang: 1955
Dienststelle: Zollamt Graz / CC Internet & Cybercrime
Funktionen: CC - Kundenbetreuer
1975 Eintritt in die Zollverwaltung
1978 Zollamt Spielfeld
1980 Zollamt Graz, Abteilung für Strafsachen
1992 FLD Steiermark /GA 3
2003 CI Zollwache
Hobby: Segeln, Wandern,
Radfahren, Fotografieren

Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News

Inhaltsverzeichnis

“e-zoll” Rückschau und Ausblick, Mag. Heike Hohensinner-Blüthner	3
Die Finanz arbeitet und tanzte auch wieder, Dr. Bettina Vogl-Lang	6
Zoll und Steuer unter einem Dach, Hofrätin Dr. Edeltraud Kreiner	7
Das neue Corporate Design des BMF, Dr. Claudia Widauer	8
Eine Betrachtung - einmal anders, Wolfgang Müller	9
Schielleitener fahren Schi, Wolfgang Müller / Helgar Thomic-Sutterlüti.	10

Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News

Impressum:

“Schielleitener News”

c/o Bundesministerium für Finanzen, Abteilung I/20, 1010 Wien, Himmelfortgasse 9

Redaktionsteam:

Harald Koller	harald.koller@bmf.gv.at	0664 847 60 07
Thomas Burger	thomas.burger@bmf.gv.at	0664 847 60 10
Gerhard Apfelthaler	gerhard.apfelthaler@bmf.gv.at	02859 7528 28

alle Zollamt Krems
Rechte Kremszeile 58
3500 Krems a. d. Donau



“e-zoll” Rückschau und Ausblick



Mag.
Heike Hohensinner-Blüthner
Steuer- und Zollkoordination
Fachbereich Zoll und
Verbrauchsteuern

Ausgangspunkt für ein elektronisches Zollabfertigungssystem e-zoll ist bzw. war die zunehmende Vernetzung der Zollverwaltungen der EU.

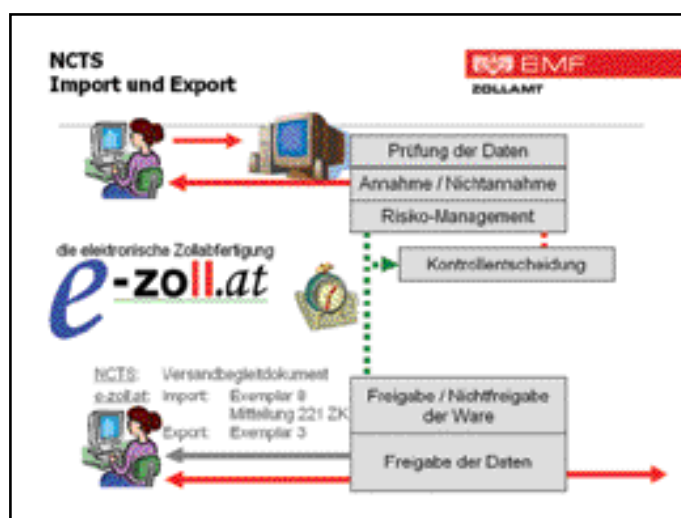
Die umfangreiche Reform der Zollanmeldung (SAD Reform) von Seiten der Europäischen Kommission und damit einhergehend weitgehende Codierung der erforderlichen Angaben im Einheitspapier ist im Hintergrund der teilweise bereits umgesetzten bzw. bevorstehenden Änderungen des Zollkodex und der Zollkodex-Durchführungsverordnung zu sehen. Die elektronische Abwicklung der Zollverfahren gewinnt immer mehr an Bedeutung, die bevorstehende Reform im Rahmen von eCustoms wird die IT-gestützte Abwicklung von Zollverfahren zur Regel machen. So wird nach dieser Reform nicht nur das Versandverfahren NCTS in der Form abgewickelt, dass das elektronische Verfahren bei einer Zollstelle eines Mitgliedstaates beginnen und bei der Zollstelle eines anderen Mitgliedstaates beendet werden können, sondern auch das Ausfuhrverfahren (Export Control System später das AES Automated Export System) und das Einfuhrverfahren (Import Control System später das Automated Import System). Dieser Informationsaustausch der Zollstellen untereinander wird analog zum NCTS mittels elektronischen Nachrichten vollzogen werden. Analoge Entwicklungen gibt es auch im Bereich der Verbrauchsteuern im Rahmen des EMCS - Excise Movement Control System.

Weiters sollen die Übermittlung von elektronischen Zollanmeldungen, der elektronische Datenaustausch zwischen den Zollbehörden der Gemeinschaft mit der kommenden Novelle des Zollkodex obligatorisch werden und eine Rechtsgrundlage für eine zentralisierte Zollabfertigung geschaffen werden, die es dem Wirtschaftsbeteiligten erlaubt, die Zollanmeldung unabhängig vom Standort der Waren bei nur einer Zollstelle in der Gemeinschaft abzugeben (Zollstelle

am Sitz des Wirtschaftsbeteiligten).

Diese Entwicklungen im Rahmen der eCustoms-Initiative erfolgen auch unter Berücksichtigung des Aspektes des gemeinsamen Risikomanagements bzw. Risikokanalyse unter Verwendung automatisierter Datenverarbeitungsmethoden. Dadurch soll ein innerhalb der EU gleichwertiges Schutzniveau, effizienter Mitteleinsatz sowie ein richtiges Gleichgewicht zwischen Zollkontrollen und Erleichterungen für den rechtmäßigen Handel erzielt werden.

Aufgrund der internationalen Entwicklungen und Verpflichtungen ergab sich der Ansatz für die strategische Entscheidung, schon jetzt die drei derzeit neben dem EU-Transitverfahren (NCTS) laufenden nationalen, nicht webfähigen IT-Systeme in ein einziges, moderneres und ein mit den in Entwicklung befind-



lichen EU-Verfahren kompatibles Zollabfertigungssystem e-zoll umzuwandeln, mit dessen Implementierung ab Juli 2005 stufenweise begonnen wurde und im Laufe dieses Jahres in den Vollbetrieb übergehen wird. Die Umstellung auf elektronische Verfahrensabwicklungen im Zollbereich stellt sich sehr komplex dar, da nicht nur fiskalische Interessen im Zuge der Ein- und Ausfuhr zu berücksichtigen sind, sondern auch aus zahlreichen anderen Rechtstiteln heraus ein kontrollierter Ablauf des Warenverkehrs erforderlich ist. Dies vor allem transaktions- und damit warenbezogen und in Echtzeit und zunehmend mitgliedstaatenübergreifend.

Mit Implementierung von e-zoll ändert sich die Zollanmeldung in Österreich grundlegend. Durch e-zoll wird die Gestellung der Ware auch außerhalb des Amtsplatzes an einem Ort ermöglicht, der von der Zollbehörde über Antrag des an e-zoll Teilnehmenden

Aus Gründen der Kontrollmöglichkeit kann eine zeitweise Aussetzung der Befreiung der Mitteilungspflicht erfolgen. Ein freiwilliger Umstieg im Anschreibeverfahren (sogenannte Sammelmelder) von der derzeitigen Anwendung EDIVV auf e-zoll ist per 1. April 2006 möglich. Der Stichtag für den verpflichtenden Umstieg im Anschreibeverfahren ist der 1. Oktober 2006.

Sowohl durch die Entwicklungen auf Gemeinschafts- bzw. internationaler Ebene als auch durch den Einsatz des elektronischen Anmeldesystems e-zoll wird es auch zu einer Veränderung der Aufgaben der Zollbediensteten kommen. Durch die formelle Prüfung durch das elektronische System und Erfassung der Zollanmeldungen durch den Anmelder wird es zu einer zunehmenden Verlagerung der Tätigkeit des Zollorgans hin zur materiellen Prüfung kommen. Denn durch die grundsätzlich papierlose und durch die im Rahmen des elektronische Risikomanagement unterstützte Zollabfertigung sind risikoorientierte und damit in Folge effizientere Zollkontrollen, vor allem in Form von physischen Warenkontrollen möglich. Diese Entwicklung wird durch die bevorstehenden sicherheitspolitischen Änderungen des gemeinschaftlichen Zollrechts noch verstärkt. Begleitet werden diese Maßnahmen auch durch effiziente und risikoorientierte nachträgliche Kontrollen um die ordnungsgemäße zollamtliche Überwachung und die Bekämpfung von Zollbetrug zu gewährleisten.

Dies erfordert jedoch auch eine standardisierte

Kontrolltätigkeit in hoher Qualität vor Ort als auch im Rahmen von nachträglichen Kontrollen. Um erforderliche Qualifizierungsstandards zu erreichen, werden einerseits fachqualifizierende Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des Bildungsprogramms der Bundesfinanzakademie angeboten bzw. angeboten werden, die in Ergänzung zu zollamtsinternen Qualifizierungsmaßnahmen stehen sollen. Weiters wurde in Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Fachbereich Zoll und Verbrauchsteuern vom BMF Sektion V/5-ZE ein Lernprogramm e-zoll entwickelt, das in einer Grundausbaustufe mit März zur Verfügung stehen wird. Das Lernprogramm wird entweder individuell von jedem Bediensteten nach seinen zeitlichen Möglichkeiten oder im Rahmen von Seminarveranstaltungen (blended-learning) verwendet werden können. Jedenfalls wird es möglich sein, dass eine große Anzahl von den zu schulenden MitarbeiterInnen auch gleichzeitig - mit einheitlichen Testbeispielen - den Zugriff auf das Lernprogramm nutzen kann.

Auch wenn die Einführung von e-zoll eine große Veränderung im Zollalltag darstellt und sowohl von der Zollverwaltung als Gesamtorganisation als auch von den einzelnen Kolleginnen und Kollegen ein hohes Maß an Flexibilität, Lernbereitschaft und das Annehmen von neuen Entwicklungen verlangt, ist e-zoll ein richtiges Instrument für die Zukunft um den hohen Ansprüchen der immer enger zusammenwachsenden Strukturen der internationalen Wirtschaft gerecht zu werden.



Mattsee, wo Freiheit stattfindet

26. Treffen

der Schielleitener Absolventen
und deren Freunde

vom 29. Sep. bis 1. Okt. 2006
Mattsee, Salzburg

sehen
entdecken
genießen...

Die Finanz arbeitet und tanzte auch wieder!

Dr. Bettina Vogl-Lang

Bundesministerium für Finanzen, Abteilung IV/22

Der Finanzball 2006: Auf einem rauschenden Fest zeigte die Steuer- und Zollverwaltung, dass sie auch zu feiern versteht.

Nach einer Auszeit von zwei Jahren war es am 21. Jänner 2006 endlich wieder soweit: im äußerst ansprechenden Ambiente des Palais Auersperg herrschte durch die Initiative engagierter MitarbeiterInnen des Finanzministeriums festliches Treiben. Über 400 Gäste aus ganz Österreich folgten der Einladung zum diesjährigen Finanzball, obwohl sehr wenig Zeit für Werbung geblieben war.

In einer rauschenden, bestens organisierten Ballnacht, die erst in den frühen Morgenstunden endete, bewiesen die MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Steuer- und Zollverwaltung mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten, dass sie nicht nur bei ihrer täglichen Arbeit mit Schwung und Elan an die Sache gehen.

Der Ball stand unter dem Ehrenschutz der Ressortleitung und zahlreichen Führungskräften des BMF, aber auch des Bürgermeisters der Stadt Wien, Dr. Michael Häupl und des Landeshauptmannes von NÖ, Dr. Erwin Pröll.

Staatssekretär Dr. Alfred Finz eröffnete den Ball und brachte es in seiner Rede auf den Punkt:

"Der Finanzball ist ein wichtiges Signal für die Identifikation der MitarbeiterInnen mit Ihrem Ressort und eine allseits begrüßte Bereicherung der Wiener Ballszene."

Nach einem temperamentvollen und originellen Beginn durch die Tanzschule Schmid spielte die österreichische Finanzmusik in ihrer altbewährten hohen Qualität und lockte die BallbesucherInnen auf das Tanzparkett. Zu später Stunde zog es dann viele in das schmuckvolle Ambiente der Diskothek. Als Mitternachtseinlage erfreute eine mitreißende und vielbeklatschte Aufführung von ABBAmantia. Auch

das Glück konnte mit Unterstützung der Casinos Austria und zahlreicher anderer Sponsoren sowohl am



Finanzball 2006



Roulettetisch als auch bei der Tombola, die mit sehr attraktiven Preisen lockte, herausgefordert werden. Dabei kam gleichzeitig der soziale Aspekt

nicht zu kurz, weil alle Einnahmen für wohltätige Zwecke verwendet wurden.

Alles in Allem also ein gelungener Neustart der Tradition des Finanzballes auf dessen Fortsetzung im nächsten Jahr man schon sehr gespannt sein darf.

Allen, die heuer nicht teilnehmen konnten, kann eine Teilnahme 2007 nur ans Herz gelegt werden - eine würdige Veranstaltung für die Finanz!



*Hofrätin
Dr. Edeltraud Kreiner
Vorständin des Finanzamtes
Lilienfeld St. Pölten*

... war das Motto für die Einstandsparty, mit der im November 2003 der Einzug der St. Pöltner Zöllnerinnen und Zöllner ins Finanzamtsgebäude gefeiert wurde.

Diese auf beiderseitige Eigeninitiative hin begründete "Wohngemeinschaft" bewährt sich seither bestens:

Der kleinere der beiden Infocenter-Schalter in der Eingangshalle dient den Kundinnen und Kunden der Zollverwaltung, es kommt selbst in Stoßzeiten so gut wie nie zu Kollisionen mit dem Publikum vor dem benachbarten Desk des Finanzamtes. Für Aktionstage wie jene unter dem plakativen Titel "Geld zurück" dürfen wir uns den Zoll-Schalter ausborgen, weil an solchen medial massiv beworbenen Tagen der Kundenandrang enorm ist und an einem Desk nicht zu bewältigen wäre.

Der Schulungsraum steht, nach entsprechender Terminreservierung, auch den Kolleginnen und Kollegen der Zollstelle für Veranstaltungen zur Verfügung.

Den unterschiedlichen Öffnungs- bzw. Kundenverkehrszeiten wird unbürokratisch Rechnung getragen durch eine funkgesteuerte Klingel, mit der sich Zoll-Kunden bemerkbar machen können, wenn die Eingangstüren schon versperrt sind.

Wir verzeichnen Einsparungs- und Synergieeffekte insbesondere bei Miete, Reinigung, Schneeräumung und Energiekosten, und das ohne jede Einbuße an Komfort für die Bediensteten beider Organisationseinheiten. Daran hat sich auch nichts geändert, seit das Zollamt St. Pölten zur Zollstelle des Zollamtes Krems mutiert ist und das Finanzamt St. Pölten zum Standort des Finanzamtes Lilienfeld St. Pölten.

Die arbeitsmedizinische Betreuung und verschiedene

Gesundheitsangebote wie Rückenschule, Vorträge oder "Gesundheitsbus" werden selbstverständlich gemeinsam genutzt.

Auf Vorstandsebene ist ein guter Kontakt durch das regelmäßige Zusammentreffen bei den regionalen Steuerungsmeetings gewährleistet, welche überhaupt dem wechselseitigen Verständnis der zweieiigen Zwillinge Zoll und Steuer überaus förderlich sind.

Personell verzeichnen wir einen erfolgreichen gegenseitigen Austausch durch den Wechsel zweier Kolleginnen vom Zoll- zum Finanzamt und eines Kollegen vom Finanzamt zur KIAB Krems.

Mit der KIAB verbindet uns nicht nur das übergeordnete gemeinsame Interesse an der Betrugsbekämpfung, sondern auch eine laufende Zusammenarbeit in der Praxis. Hier sollte meiner Ansicht nach zur anlassbezogenen Kontaktpflege ein systematischer Erfahrungsaustausch und ein eben-

solches Lernen voneinander hinzukommen.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen für das Jahr 2006 sehen bekanntlich eine Intensivierung dieser Beziehungen vor, und die Verfolgung des entsprechenden Ziels hat sich das Führungskräfte team des Finanzamtes Lilienfeld St. Pölten ganz besonders vorgenommen.

Es soll an dieser Stelle nicht ver-

schwiegen werden, dass wir nicht nur unter einem Dach arbeiten, sondern auch feiern. Wir veranstalten jährlich ein Grill- oder Oktoberfest, wir haben eine Faschingsveranstaltung, gemeinsame sportliche Aktivitäten bietet die Sportvereinigung Finanz, und zur Förderung des team- und standortübergreifenden Kontaktes gibt es monatlich ein sogenanntes "Amtscafe". An allen diesen Aktionen nehmen die Kolleginnen und Kollegen der Zollstelle St. Pölten als gern gesehene Gäste teil, auch Bedienstete der KIAB dürfen wir begrüßen.

Die Strukturreformen der vergangenen Jahre haben uns alle ziemlich gefordert und mehr oder weniger durchgebeutel. Wir haben uns wacker behauptet und sind, so bin ich überzeugt, auf gutem Weg. Dass dieser Weg durch viel mehr Gemeinsamkeit zwischen Finanz und Zoll gekennzeichnet ist als es in früheren Zeiten der Fall war, ist ein besonders positiver Aspekt jener "neuen Welt".



Redlinghofer Manfred, Ruf Anita, Nestelberger Birgit, Pitterle Christian, Strasser Josef, Katzler Ernestine, Wagner Richard

Das neue Corporate Design des BMF



*Dr. Claudia Widauer
Bundesministerium für Finanzen
Abteilung I/1 - Kommunikation*

Im Rahmen des umfassenden Erneuerungsprozesses der Finanzverwaltung wurde auch ein neues Corporate Design entwickelt und schrittweise umgesetzt.

Um einen professionellen Auftritt zu kommunizieren, wurden die entsprechenden Grundsätze per Erlass im Herbst 2005 für das gesamte Ressort bundesweit in Kraft gesetzt. Nun gibt es erstmals in der Geschichte der Finanzverwaltung ein durchgängig geregeltes Erscheinungsbild mit einem wieder erkennbaren Logo. Davor gab es zwar Ansätze für die Vereinheitlichung des Designs im Bundesministerium für Finanzen, jedoch keine verbindlich festgelegten Richtlinien.

Ein zeitgemäßes, für das Ressort maßgeschneidertes Erscheinungsbild, signalisiert Professionalität, Kundenfreundlichkeit und Modernität, unabhängig von Standort und Region. Zudem erleichtert ein vertrautes Design die Kommunikation nach innen und nach außen. Das neue Logo setzt sich aus dem interpretierten Staatswappen, der Abkürzung BMF und den zulässigen Schriftzügen Bundesministerium für Finanzen, Finanzamt, Zollamt, Großbetriebsprüfung und Bundesfinanzakademie zusammen. Der einheitliche Auftritt umfasst alle Drucksorten, Formulare, Bescheide, BI-Anwendungen, Neue Medien, Gebäudebeschriftungen, Veranstaltungen, Anzeigen, Plakate, alle Infomaterialien und die Dienstbekleidung.

Das graphische Konzept stammt von der Werbeagentur Ogilvy & Mather, welche als Sieger aus einem geladenen Ideenwettbewerb hervor ging. Nach Erarbeitung des Basiskonzepts wurde das neue



Design für alle Bereiche durchdekliniert und schließlich im Corporate-Design-Handbuch verbindlich festgeschrieben.

Das Corporate-Design-Handbuch ('Manual') enthält sämtliche Richtlinien und gibt detaillierten Aufschluss über ihre Anwendung in allen Verwendungsbereichen der Finanzverwaltung. Die genauen Maße für Gebäudebeschriftungen sind ebenso geregelt wie die



Positionierung des Logos. Natürlich ist eine Einhaltung der Vorgaben wesentlich für den Erfolg des neuen Designs. Das Manual ist jedoch ein so genanntes 'Living Paper' und daher jederzeit entsprechend geänderten Anforderungen anpassungsfähig.

Eine Schulungsreihe zum Thema Corporate Design startete am 1. Dezember 2005 in der Bundesfinanzakademie Wien. Im Anschluss daran fanden Schulungen in Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck statt, welche von Mag. Rainer Newald, Dr. Claudia Widauer und Iris Kitzler

abgehalten wurden. Am ersten Schultag in Wien erklärte sich zudem Dr. Ingobert Waltenberger bereit über die Entstehung des Manuals zu berichten.

In ihrer Rolle als CD-Beauftragte nahmen OrganisationsleiterInnen, ADV-ReferentInnen, AnsprechpartnerInnen für Öffentlichkeitsarbeit sowie RegionalmanagerInnen an den Schulungen teil.

Insgesamt wurden rund 100 Personen mit dem neuen Corporate Design des BMF vertraut gemacht. Gegenstand der Schulungen waren die Hintergründe und die Entstehungsgeschichte des Corporate Design sowie die Inhalte des Manuals.

Die Umsetzung der Corporate Design-Richtlinien orientiert sich an den Grundsätzen der Sparsamkeit und Effizienz. Aufgrund der Komplexität der Umstellung erfolgt diese schrittweise nach Prioritäten. Besonders der Gebäudebereich ist sehr aufwendig, da eine Vielzahl von Gebäuden österreichweit betroffen ist und jeweils den spezifischen Gebäude- und Ortsverhältnissen Rechnung zu tragen ist. Das Zollamt Wien und der Flughafen Wien Schwechat wurden prioritär umgestaltet.

Das professionelle Design ist eine Imagefrage. Gute Arbeit muss und darf nach außen sichtbar gemacht werden!



Eine Betrachtung - einmal anders

Braten wir gerne im eigenen Saft?

Wolfgang Müller, Präsident des Vereines

Anscheinend ja, denn wie anders wäre das Verhalten vieler erklärbar? Doch halt, die Reduktion von Sichtweisen auf die eigene Person, der damit einhergehende Fatalismus für sein Umfeld, der Versuch, die Verantwortung auf die anderen zu schieben, nach dem Motto:

Wenn die nichts tun, wie soll ich etwas erreichen?, spielt auch noch mit. Wir wären nicht wir selbst, würden wir dieses Hauptgericht nicht noch mit Selbstmitleid und Zukunftspessimismus garnieren.

Für dieses zweifellos zukunftssträchtige Menü fehlen aber noch weitere Zutaten: Bevor man selbst etwas Neues wagt, oder von gleicher Ebene oder niedriger ein Vorschlag kommt, wird nachgedacht warum und wie es nicht funktionieren wird, vielleicht noch mit dem Zusatz - eine ausgezeichnete Idee, aber ...

Kommt es von oben, ist zuerst Schweigen im Walde, dann erste Relativierung, dient es meinem Vorteil?, dann Prinzip Hoffnung, dann Pessimismus, dann wieder Verantwortung abschieben, wenn nicht die anderen etc. - siehe oben und so fort.

Aber noch etwas kommt hinzu: so wie bei einem Fußballspiel, jeder Zuschauer ist der beste Trainer und gleichzeitig Weltklassetormann, Schiedsrichter und

Goleador, nur - man hat es selbst nie praktiziert, aber dieses Versäumnis kann im Ratschlag erteilen ja nicht hinderlich sein.

War das schon die Nachspeise? - Nein, denn etwas war noch nicht dabei, das aber in keiner guten Küche fehlen darf - der Neid, angerichtet mit Selbstmitleid und -lüge.

Auch wenn man vom vorigen Menü schon satt wäre, die Nachspeise muss auskosten werden.

Wie hat der das gemacht? Sind das Beziehungen, läuft da alles ordnungsgemäß, da sollte "jemand" nachschauen, wie kommen wir dazu, das gehört abgedreht, dem muss man auf die Finger klopfen, wieso der und nicht wir usw. - nach der Maxime - wir sind nicht neidig, wir wollen ja nur, dass er nirgends stopert ...

Und jetzt wird's auch noch richtig böse, nach dem Motto: Misstrauen ist Macht

und dem anderen Schaden zufügen macht auch nichts, denn wenn das erledigt ist, kann man ja wieder so richtig braten im eigenen Saft!

Zum Abschluss noch zwei bekannte Gedanken:

Hier bin ich Mensch, hier will ich sein!

Das Böse kann sich nur ausbreiten, weil die Guten nichts dagegen tun!



Schielleitener fahren Schi

*Wolfgang Müller
Helgar Thomic-Sutterlüti*

Als Folge der Entdeckung des Körperbewusstseins - ja auch unser Präsident hat es entdeckt - wurde erstmals ein Schiwochenende für Führungskräfte auf Initiative von Helgar Thomic-Sutterlüti und Rigobert Rainer organisiert. Das Nassfeld bei Hermagor in Kärnten wurde dazu auserkoren, die durchwegs sportlichen, aber teilweise durch "schergewichtige" Argumente behinderten Teilnehmer aufzunehmen. Wichtigster Grund war aber, dass Rudi Druml vor Ort die Organisation und Betreuung sichern konnte, sodass ein wunderschönes und unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer vorprogrammiert war. Am ersten Tag wurde zu Gunsten der Aktion "der Wirt soll leben" und eines undurchdringlichen Schneefalls aufs Schifahren verzichtet. Überdies musste das Eintreffen unserer ärztlichen Betreuerin Dr. Degendorfer abgewartet werden, um alle Gefahren absichern zu können. Das gewählte Hotel bot also den bequemen Rahmen für manch heitere Unterhaltung, welche lediglich durch Jause und Abendessen unterbrochen wurden. Manche versuchten auch, eventuell erhaltenene Übergenüsse am Gehaltszettel als Investition in die Zukunft in Hermagor auszugeben. Der nächste Tag begrüßte uns mit herrlichem Sonnenschein und einem überwältigendem Panorama, mit 50 cm Neuschnee garniert. Die Intoleranz so mancher Pupille angesichts so viel Lichtes war rasch vergessen, und auf ging's zu den Pisten, deren Länge

mehr als 100 km beträgt. Oben angekommen versuchte man, die vortags verbal formulierten Weltrekorde im Dauerschifahren in die Tat umzusetzen. Der tiefe Schnee und der Milchsäureüberschuss in falschen Körperpartien verhinderte dies jedoch bei vielen - die Analyse ergab beispielsweise, dass die geborgten Ski zu lang, schwer und trotz stärkster Taillierung nicht drehbar waren. So ging auf und neben den Brettern ein wunderschöner Tag zu Ende, dessen tiefgehende, ja wissenschaftliche Analyse blieb wiederum dem Abend vorbehalten, wobei zu bemerken ist, dass seriöse sportwissenschaftliche Analyse grundsätzlich erst nach Mitternacht beendet werden kann.

Am Sonntag beim Frühstück hatte man deshalb bei manchem den Eindruck, der/die hat nicht eine Nacht, sondern wie aus dem Tierreich bekannt, einen ganzen Winter durchgeschlafen, sonst kann man nicht so dreinschauen.

Die Vormitternachtsschläfer waren aber umso leistungsfähiger und zogen nach dem Abschied wieder auf die Piste.

Herzlich zu danken ist an dieser Stelle Rigobert Rainer und Rudi Druml für diese gelungene Veranstaltung, verbunden mit der Drohung "we'll be back" - wir werden sie in die Tat umsetzen!

PS: Das Körperbewusstsein wird wach gehalten, wenn auch nicht immer von derselben Person, die es umsetzen soll, deshalb folgender Hinweis:



**Samstag,
29. April 2006**

Programm:

bis 13:00 Uhr	Eintreffen im Hoteldorf
13:45 Uhr	Treffpunkt vor dem Restaurant
14:00 Uhr	Startnummernausgabe
14:30 Uhr	Start aller Bewerbe
16:00 Uhr	Zielschluss
18:00 Uhr	Siegerehrung und gemütliches Beisammensein



Auch im wunderbaren Waldviertel mit eigenen isotonischen Getränken, gebraut in geheimnisvollen Kellern werden wir wieder sportärztlich betreut.

Impressionen vom Schiausflug



Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News ++ Schielleitener News

Wir bedanken uns bei rund
70.000 Besuchern unserer Homepage.
Nun auch abrufbar unter:

www.finanzschielleiten.at



Willkommen in der ÖBV-Familie

Alles aus einer Hand – für den
öffentlichen Dienst und für alle Privaten

- > Pensionsversicherung > PensionsRechner > ZukunftSicherung
- > Staatliche Prämie 8,5% > Lebensversicherung > ÖBV-Fonds > Bausparen
- > Unfallschutz > Finanzierung > Kfz-Lessing > Kfz-Versicherung > Haushalt
- > Eigenheim > Rechtsschutz > Haftpflichtversicherung > Krankenversicherung
- > Amts- & Organhaftpflicht > Verdienstausfall-Vorsorge > Spezialsparten



Mit der ÖBV durchs Leben